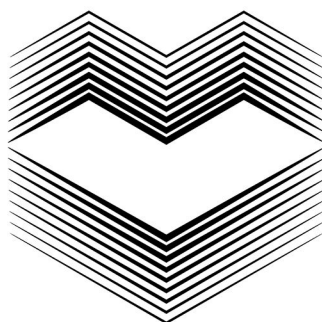


OPEN CLUB DAY

3rd EUROPEAN EDITION

SATURDAY, 1st OF FEBRUARY 2020

PRESS MAP



LIVE
DMA
LINKING INITIATIVES AND VERSES IN EUROPE DEVELOPING MUSICAL ACTIONS

Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union





Der Tag der offenen Clubtüre im KIFF in Aarau findet am Samstag, 1. Februar, statt.

Bild: zvg

Demnächst

Aarau

«Open Clubday»

Tag der offenen Clubtüre.

17.30: Besammlung und Führung durchs KIFF. 18.30: Apéro und Fragerunde KIFF 2.0. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Auch dieses Jahr führt Petzi zusammen mit der SBCK (Schweizer Bar- und Clubkommission) und der Live DMA (EU Dachverband der nationalen Veranstalter-Dachverbände) wieder den Tag der offenen Clubtüre durch. Bereits das fünfte Mal in ganz Europa und das KIFF ist Teil davon. Was macht eine Band, die ins KIFF kommt? Wer empfängt sie und wo ist eigentlich der Backstage? Wer trägt die Instrumente in den Saal und wer bringt das Catering? Wie klingt so ein Soundcheck? Und was ist eigentlich der Stand des Neubauprojekts KIFF 2.0? «Komm am Samstagabend vorbei und wir zeigen dir alles. Von der Küche zum Backstage über

den Soundcheck. Das KIFF öffnet seine Türen und Tore am nationalen Tag der offenen Clubtüre. Du kannst einen Blick hinter die Kulissen vom KIFF erhaschen und erhältst einen Einblick in den Alltag eines Musikclubs. Und wer Lust hat, kann beim Apéro Fragen zum Stand des Neubauprojekts KIFF 2.0 stellen und anschliessend gleich zum Konzert bleiben.
www.kiff.ch
**KIFF, Tellstrasse 118,
 Samstag, 1. Februar, 17.30 Uhr**

Zu Besuch beim unbekanntem Nachbarn

Beim «Open Club Day» können nicht nur Nachtschwärmer hinter die KIFF-Kulissen schauen.

Am Samstag wird es wieder so weit sein: Dann werden Leute im Büro des KIFF stehen und sich wundern. Wundern darüber, dass im Aarauer Kultur- und Konzertlokal nicht nur über 150 Freiwillige, sondern auch zwölf Festangestellte arbeiten – «und das sogar tagsüber» – sagt Nadia Zanchi, Presseverantwortliche des KIFF, und lacht.

Am Samstag findet im KIFF der «Open Club Day» statt; ein internationaler Aktionstag, an dem Konzertlokale landauf, landab ihre Tore öffnen. Ein Tag, an dem sich auch Interessierte ein Lokal aus der Nähe anschauen können, die sich nicht dafürhalten, im regulären Betrieb ein Konzert oder eine Party zu besuchen.

«Bei uns kommen jedes Jahr Nachbarn vorbei, die erzählen, dass sie wohl seit 20 Jahren in der Telli wohnen, aber noch nie einen Fuss ins KIFF gesetzt haben», sagt Nadia Zanchi. Ein Austausch, der sich lohne. Für beide Seiten. «Uns ist ein gutes Einvernehmen mit den Nachbarn extrem wichtig. Und das erreicht man nur, wenn man einander kennt.»

Im KIFF werden die Besucher auch Räume sehen, die normale Nachtschwärmer nie zu sehen bekommen: Die Küche, in der Freiwillige an jedem Konzertabend für die Musiker und alle Mitarbeiter gewaltige Menüs kochen, den Backstagebereich, den hinteren Aufgang, und eben, die Büros.

Informieren können wird man sich auch über das Neubauprojekt KIFF 2.0. Das neue Kulturhaus soll den in die Jahre gekommenen Bau, die ehemalige Kunath-Futterfabrik, ersetzen; zu stehen kommen wird es auf dem Kiesparkplatz hinter dem aktuellen Gebäude. Letzten Oktober wurde das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb («Live on Stage» vom Zürcher Architekturbüro Enzmann Fischer Partner AG) präsentiert.

Eröffnung KIFF 2.0 wird sich verschieben

Viel Neues werde das Team am Samstag nicht präsentieren können, sagt Nadia Zanchi. «Wir werden in erster Linie nochmals die Pläne vom Siegerprojekt zeigen und Fragen aus dem Publikum beantworten.» Denn

spruchreif sei aktuell nichts. «Wir sind an der Weiterbearbeitung des Projekts für eine gute Grundlage», so Zanchi. Das heisst, dass beispielsweise aktuell definiert wird, wie gross der Konzertsaal ausfallen soll, wie viel Platz der Club haben wird und wie viele Kulturproduktionsräume entstehen können.

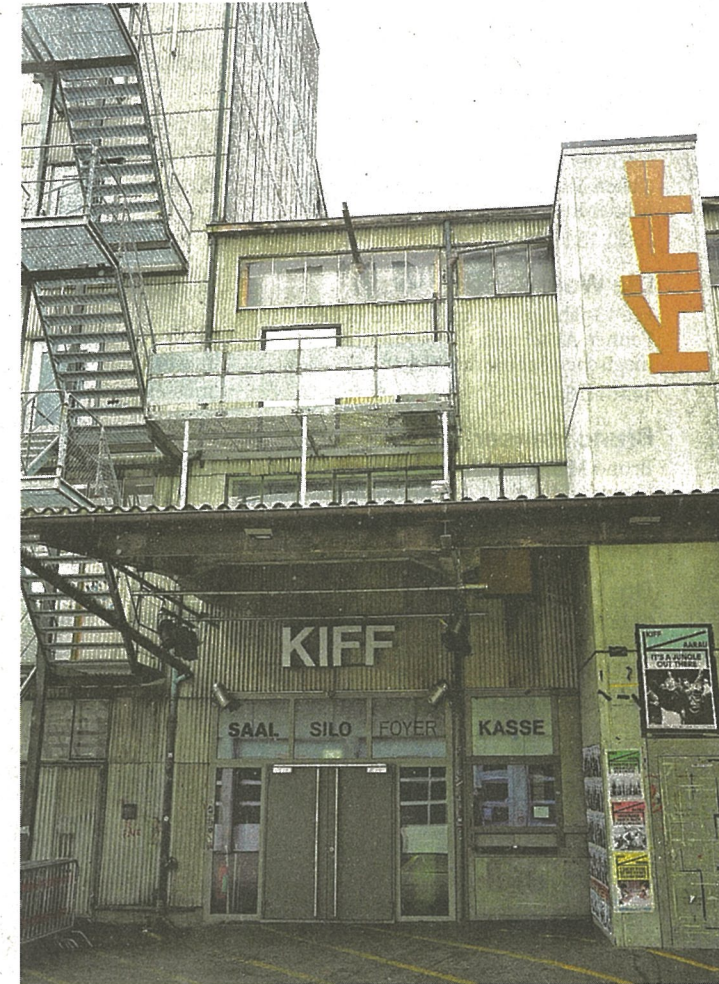
Im Sommer sollen diese Grössenordnungen definitiv sein, so Zanchi. Zeitgleich laufe die Erarbeitung des Finanzierungsplans. Dafür wollen die Initianten von KIFF 2.0 möglichst viele private Gelder organisieren. Einen grossen Teil werden der Kanton beziehungsweise die Stadt beisteuern. Wie hoch dieser Betrag sein wird, ist noch nicht bekannt.

Neuigkeiten gibt es dennoch, den Zeitplan betreffend: «Wir peilen inzwischen eine Eröffnung im Herbst 2024 an», sagt Zanchi. Ursprünglich war diese für Herbst 2023 geplant.

Katja Schlegel

Open Club Day

Führung um 17.30 Uhr, Apéro/Info KIFF 2.0 um 18.30 Uhr.



Offene Türen beim KIFF in Aarau.

Bild: Ueli Wild (7. Juni 2017)

Hamburger Morgenpost > Hamburg > Hamburger Clubs laden zum „Open Club Day“

Blick hinter die Kulissen Molotow & Co. laden zur Club-Safari

🕒 28.01.20, 21:38 Uhr

- ✉ EMAIL
- 📘 FACEBOOK
- 🐦 TWITTER
- 📧 MESSENGER



Wir verwenden Cookies, um Ihnen eine bessere Browser-Erfahrung zu bieten, Inhalte und Anzeigen zu personalisieren, Funktionen für soziale Medien bereitzustellen und unseren Traffic zu analysieren. Informationen zu

[Cookie-Einstellungen](#)

[Akzeptieren](#)



Im vergangenen Jahr konnte man bereits hinter die Kulissen der Hamburger Clubs blicken – wie hier im Fundbureau.
Foto: Clubkombinat

St. Pauli - Einen Blick hinter die Kulissen der Hamburger Club-Szene werfen? Am 1. Februar ist das wieder möglich: Mehr als 115 Musikspielstätten aus 15 EU-Ländern beteiligen sich an der dritten Ausgabe des „Open Club Days“ – da darf Hamburg natürlich nicht fehlen! Die teilnehmenden Clubs bieten Besuchern eine Entdeckungstour an. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wird es politisch.

Musik- und Kulturinteressierte können am Sonnabend von 14 bis 17.30 Uhr an einer geführten Club-Safari teilnehmen und dabei Einblicke in nicht zugängliche Räume wie Bühne, Backstage und Garderobe bekommen. Entlang der Reeperbahn führt ein Guide die Interessierten durch nahegelegene Musikspielstätten wie Kaiserkeller, Lehmitz, Häkken, Bahnhof Pauli und Molotow.

Hamburger Clubs laden zum „Open Club Day“

Pünktlich zur Bürgerschaftswahl in drei Wochen findet im Molotow anschließend auch eine Podiumsdiskussion statt. Um 18 Uhr diskutieren die Politiker Hansjörg Schmidt (SPD), René Gögge (Grüne), Dietrich Wersich (CDU), Norbert Hackbusch (Linke) und Ria Schröder (FDP) unter der Moderation von Thore Debor, dem Geschäftsführer vom Clubkombinat Hamburg e.V., über das Thema „Quo Vadis, Clubkultur 2020?“ Der Eintritt zur Club-Safari und zur Podiumsdiskussion ist kostenfrei.

Das könnte Sie auch interessieren: [Jan Fedders \(+\) letzter Auftritt: Großstadtrevier – heute startet die neue Staffel](#)

Der „Open Club Day“ ist eine Gemeinschaftsaktion der Live DMA, dem europäischen Netzwerk für Musikspielstätten und Festivals. Der Aktionstag soll das Bewusstsein für die Arbeit an musikalischer Talententwicklung, Vielfalt und Ausdruckskraft schärfen und Musikclubs als wichtigen Bestandteil der europäischen Kultur sichtbar machen. (mhö)

Kommentieren Sie hier ▼

Service

- 📄 Jobs
- 📧 Newsletter
- ⚙️ Wetter
- 🚗 Verkehrsmeldungen
- 📄 MOPO im Abo
- 🛒 MOPO-Shop
- ❤️ Erotik
- 🛒 Shoppingwelt



MOPO folgen



Facebook
178 Tsd. Likes



Twitter
225 Tsd. Follower



WhatsApp
Hinweise an die MOPO



Instagram
45 Tsd. Abonnenten



Newsletter
4 Tsd. Abonnenten

Hamburg | Polizei | HSV | FC St. Pauli | News | Erotik
Weitere Angebote: HSV24 | STPAULI24 | Discovery Dock | Unsere Elphi | Hamburger Jobmarkt | Berliner Zeitung
| Kölner Stadt-Anzeiger | EXPRESS | Mitteldeutsche Zeitung | DuMont | Leistungsschutzrecht aktuell

Copyright 2019 Morgenpost Verlag GmbH | Allgemeine Geschäftsbedingungen von MOPO.de | Datenschutzerklärung
| Cookie-Einstellung | Impressum | Unsere Kommentar-Richtlinien | Archiv | Schlagzeilen | Kontakt

Culture

Ne gâchez pas votre week-end - 31/01/2020

Mangez un spaghetti bolo avec des chiens, visitez des clubs en journée, créez vos Louboutins en chocolat et faites le ménage pour la bonne cause.

Par Rédaction VICE
29 January 2020, 4:43pm



Ce week-end, **même si on vous offre des tickets**, y'a pas que les deux ans du C12. Voici notre sélection avec d'autres événements Nightlife, Culture, Activisme et puis encore D'autres trucs.

NIGHTLIFE



CE VENDREDI, LES BUREAUX DÉSFFECTÉS DU KATTENBAK À BRUXELLES ACCUEILLERONT MAD MEDAN, DJ DZIRI, K3DOR ET ARIEN.

30 janvier - Past Mille - MEYY (Bruxelles)

Après nous avoir conquis es à la **VICE Party**, la chanteuse et compositrice **MEYY** (19 ans) s'apprête à sortir son tout premier EP « Spectrum » et ça, **ça se fête** ! Pour l'occasion, la plateforme féministe Psst Mille invite également la DJ bruxelloise **DIANE**, membre du **collectif Brikabrak**, qui avait littéralement retourné le VK lors de cette même soirée.

[Plus d'infos.](#)

31 janvier - Telefunk (Liège)

Ce vendredi, **Telefunk** s'approprie l'espace créatif de **Kultura**, juste après **les boulets frites**. La digestion promet d'être funky.

[Plus d'infos.](#)

31 janvier - Not Your Techno (Bruxelles)

Fondé par **Dj Dziri** et Yasmine Dammak, l'objectif de **Not Your Techno** est de créer un safe space pour tou-tes ceux qui aiment la fête, et aussi la grosse techno. Ce week-end, elles s'emparent de bureaux désaffectés reconvertis en lieu de festivités, le **Kattenbak**.

[Plus d'infos.](#)

1 février - Soulful Sessions (Anvers)

À Anvers aussi, ça se la joue funky et féministe. **Soulful Sessions** vous invite au **De Studio** pour danser sur les sets de nos talentueuses belges **Bibi Seck** et **Alia** ainsi que **Suze Ijō**, venue de Rotterdam.

[Plus d'infos.](#)

1 février - Chanoirs (Bruxelles)

Décidément, on va vous ressortir tout le line-up de notre VICE Party. On ne vous présente plus nos potes de **Chanoirs**, si vous ne les connaissez pas encore, vous n'avez qu'à aller au **RECYCLART ce samedi**.

[Plus d'infos.](#)

1 février - Butternut (Gand)

Butternut est un tout nouveau projet techno queer. Leur toute première édition se tiendra à l'**Amigo** à Gand avec, entre autres, les kinky beats de **Louis Vogue**.

[Plus d'infos.](#)

CULTURE



SANS GUEULE DE BOIS GARANTIE.

31 janvier - Vernissage Wolfgang Tillmans & Thao Nguyen Phan + This is Not a Gay Haze (Bruxelles)

Le **Wiels** commence 2020 en force avec la première grande expo solo en Belgique du célèbre photographe Berlinois **Wolfgang Tillmans**, que l'on sent assez proche de nous de par son travail sur la culture clubbing pour **i-D**. Vous pourrez également admirer les travaux de **Thao Nguyen Phan** sur sa patrie, le Vietnam.

Et pour finir en beauté, l'after se passe au Steel Gate avec **This is not a Gay Haze**. C'est comme une **Gay Haze**, mais c'est pas vraiment une Gay Haze... Mais un peu quand même.

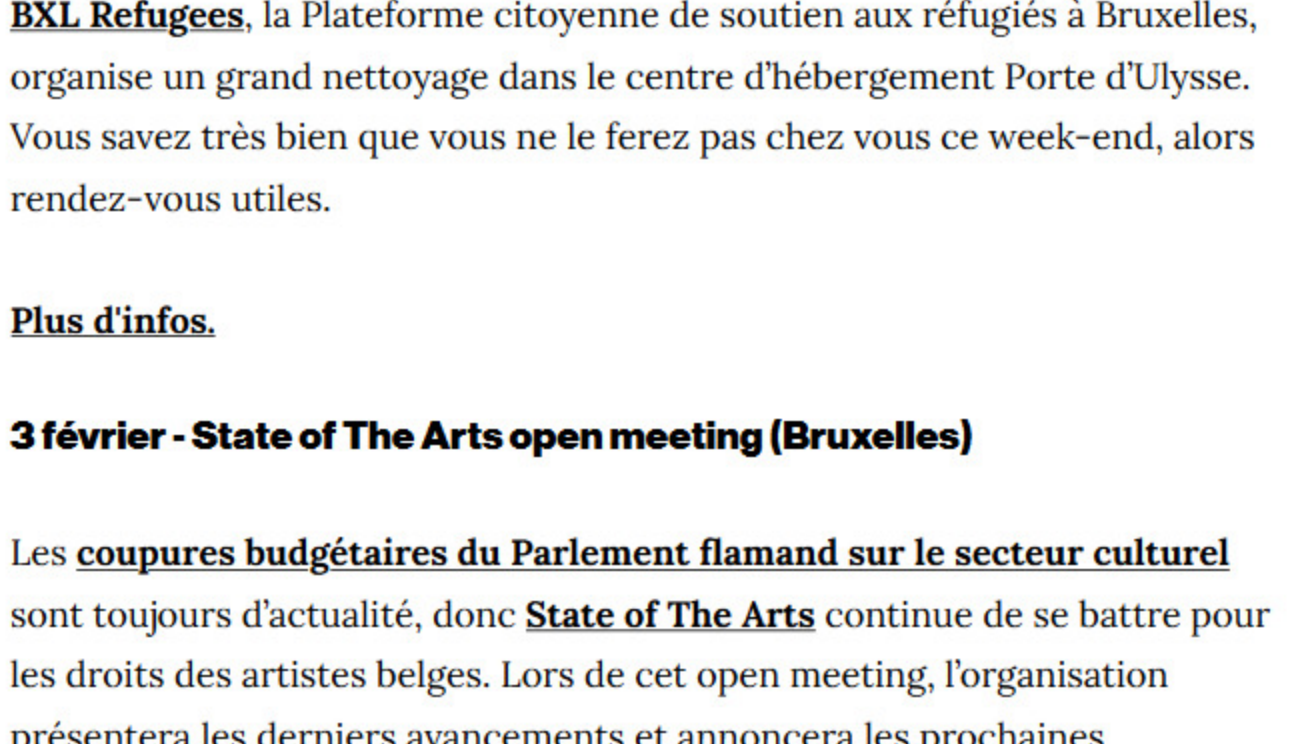
[Plus d'infos.](#)

1 février - Open Club Day (Bruxelles et plus)

Ce week-end, les clubs et autres espaces dédiés à la musique à Bruxelles (**et aussi quelque uns en dehors**) ouvrent leurs portes en journée. Cette initiative prend place dans toute l'Europe afin de **défendre l'importance culturelle, économique et sociale des clubs** et permettre au gens qui ne sortent pas d'envieser ces lieux sous un autre jour, littéralement. Découvrir la vie nocturne bruxelloise sans gueule de bois le lendemain ; tout bénéf.

[Plus d'infos.](#)

ACTIVISME



STATE OF THE ARTS.

1 février - Grand nettoyage (Bruxelles)

BXL Refugees, la Plateforme citoyenne de soutien aux réfugiés à Bruxelles, organise un grand nettoyage dans le centre d'hébergement Porte d'Ulysse. Vous savez très bien que vous ne le ferez pas chez vous ce week-end, alors rendez-vous utiles.

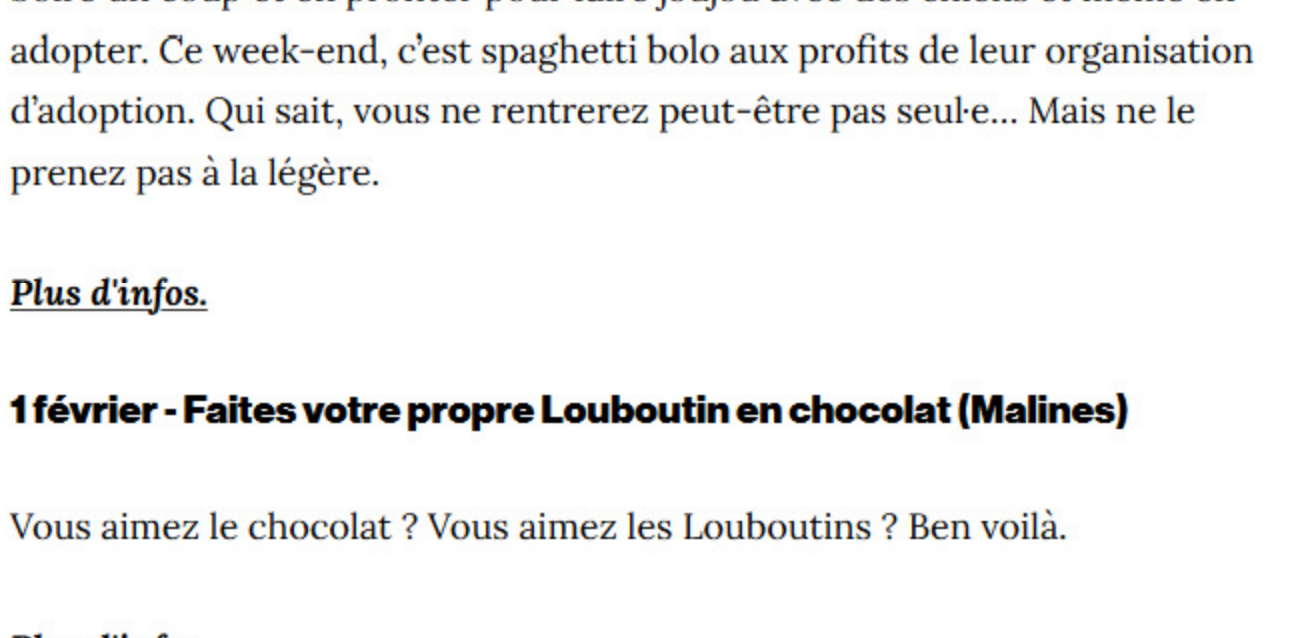
[Plus d'infos.](#)

3 février - State of The Arts open meeting (Bruxelles)

Les **coups budgétaires du Parlement flamand sur le secteur culturel** sont toujours d'actualité, donc **State of The Arts** continue de se battre pour les droits des artistes belges. Lors de cet open meeting, l'organisation présentera les derniers avancements et annoncera les prochaines manifestations. Ramenez-vous et foutez la pression à nos politiciens.

[Plus d'infos.](#)

D'AUTRES TRUCS



QUI N'A JAMAIS RÊVÉ D'AVOIR DE SUPERBES ET DÉLICIEUX LOUBOUTINS EN CHOCOLAT ?

30 & 31 janvier - Dogs, drinks & spaghetti (Gand)

Hondencafé Dogs & Drinks, c'est le seul endroit à Gand où vous pouvez boire un coup et en profiter pour faire joujou avec des chiens et même en adopter. Ce week-end, c'est spaghetti bolo aux profits de leur organisation d'adoption. Qui sait, vous ne rentrerez peut-être pas seule... Mais ne le prenez pas à la légère.

[Plus d'infos.](#)

1 février - Faites votre propre Louboutin en chocolat (Malines)

Vous aimez le chocolat ? Vous aimez les Louboutins ? Ben voilà.

[Plus d'infos.](#)

Suivez VICE Belgique sur Instagram.

TAGGED: [#sexes](#), [#belgique](#)

Restez au courant du meilleur de VICE!

Dans le même genre

- Ne gâchez pas votre week-end - 24/01/2020** (REDACTION VICE)
- Ne gâchez pas votre weekend - 7/02/2020** (REDACTION VICE)
- Clubber puis tout cleaner: la double vie du C12 sous la Gare Centrale** (SOURIA CHEURFI)
- Les artistes belges ont un message à faire passer à Jan Jambon** (INDIRA OSMANOVA)
- Ces collectifs qui font bouger la Belgique d'après minuit** (SOURIA CHEURFI)
- À la release party intime de Susobrin à Anvers** (ARTHUR BOURGO)
- En l'immortalisant nu, le photographe belge Elie Carp redécouvre son père** (ALYSSA LEPAGE)
- La recette d'un bon line-up selon les programmeurs de Dour et Primavera** (SOURIA CHEURFI)

Les plus lus

- La vie souterraine bruxelloise à travers le smartphone de Talita Ortiz** (CAROLE FORCEN)
- Des hackers ont trouvé un moyen de manger gratuitement au McDonald's** (TIN DEVER DARRI FOOD)
- Vivre seule dans une vieille Volvo au milieu de l'Arctique** (TOR PEETERS)
- People of the Year: les vidéos qui ont marqué le skate belge en 2019** (STEIN ERNLS DANS CULTURE)

Culture

Ne gâchez pas votre week-end - 24/01/2020

Faites un tattoo pour la bonne cause, lisez de la littérature porno flamande et fêtez le Nouvel An Chinois.

Par Rédaction VICE
22 January 2020, 4:39pm



Cette semaine est supposée être la plus déprimante de l'année. Du coup on a décidé de vous présenter une sélection d'activités (plus ou moins) sensées pour vous occuper le week-end et éviter le coup de blues. Et on a aussi des trucs à vous offrir. Voici notre sélection d'événements Nightlife, Culture, et puis encore D'autres trucs.

Keep Reading

Culture

Ne gâchez pas votre weekend - 7/02/2020

Apprenez à twerker, passez une soirée aphrodisiaque dans une boutique seconde main et mangez des gyozas.

Par Rédaction VICE
05 February 2020, 14:09pm



DE GAUCHE À DROITE : LA PROF DE THÈRE LORE JANSSENS, TRISTAN (PHOTO : DAN VAN HECKE) ET LES OVIDIZ DU KIPKOD.

Apparemment, ce vendredi, c'est la Journée mondiale sans téléphone portable. Du coup lâchez votre GSM et profitez de votre week-end. En plus on a des trucs à vous offrir.

NIGHTLIFE

Keep Reading

Open Club Day 2020

Qué hacer

Varios lugares

sábado 1 febrero 2020

GRATIS



© María Díaz
Sala Apolo

1/2

Time Out dice

Ya está aquí la tercera edición del Open Club Day, una iniciativa europea en la que participan más de 115 salas de conciertos de 15 países europeos diferentes y por la que se esperan más de 15.000 visitantes. El Open Club Day sirve para dar a conocer por dentro estas salas y acercarlas a sus usuarios conectándolas con el circuito musical internacional a través de diferentes actividades.

En Barcelona participan el **Apolo** y el **Freedonia**. En la sala del Paralelo han preparado 'Apolo, la cara B', una visita guiada por la sala (en grupos de 30 personas) donde podremos conocer las curiosidades históricas del Apolo -desde que fue un parque de atracciones en los años '30 hasta que clubes como el Nitsa pusieron su sello en los '90-, así como sus mecanismos internos y sus conexiones con el circuito musical internacional. En el Freedonia podremos ver lo que pasa de puertas adentro horas antes de la celebración de los conciertos y espectáculos en vivo. Se abrirán las puertas a las 19 h durante las pruebas de sonido de los conciertos de las bandas Se llama Robert Paulson y Bridge for Animals, que actuarán a las 21 h.

Las visitas (gratis) a la Sala Apolo tendrán lugar a las 10, 11, 12 y 14 h. Los grupos serán de 30 personas. Se podrá acceder hasta completar aforo. Para cualquier duda podéis contactar por email a info@sala-apollo.com.

Detalles



Nombre del lugar

Freedonia

Dirección

Lleialtat, 6
El Raval
Barcelona
08001

Transporte

Paral·lel (M: L2, L3)

Fechas y horas

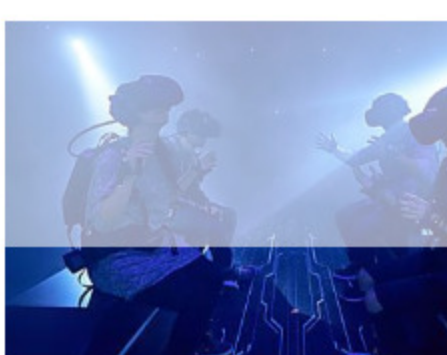
SA 1 FEB 2020	📍 Sala Apolo	🕒 10:00h
	📍 Freedonia	🕒 19:00h

Los usuarios dicen



Te puede interesar

recomendado por Outbrain



LEER MÁS

Así es la experiencia de hiperrealidad virtual que llega gratis a Barcelona

Time Out - Barcelona - es



LEER MÁS

Festa Major de Sant Antoni infantil 2020

Time Out - Barcelona - es

Time Out en tu buzón de entrada

Apúntate a nuestras newsletters para tener las últimas noticias de tu ciudad.

Suscríbete ahora

Facilitando tu correo electrónico aceptas nuestros [términos de uso](#) y la [política de privacidad](#), así como que te enviemos correos electrónicos de Time Out con noticias, eventos, ofertas y promociones de clientes.

Arriba

Quiénes somos

Prensa

Inversores

Trabajar en Time Out

Política de privacidad

No vender mi información

Política de cookies

Condiciones de uso

Contáctanos

Publicidad

¿Quieres salir en Time Out?

Ayúdanos a mejorar

Time Out Market

Time Out Barcelona

Revista Time Out Barcelona

Time Out Worldwide

Time Out Madrid

Time Out London

Time Out New York

Time Out Paris

Time Out Mexico, DF

Síguenos



BOUCALS SUCCES (MACARONS, CHOCOLAT PHOTO ARCHIVES



Le Grand Mix grand ouvert

TOURCOING. Il y a quatre mois, le Grand Mix rouvrait ses portes après deux ans de travaux, avec une nouvelle salle de trois cents places Le Club, un studio de répétition et un nouveau bar-restaurant. Aujourd'hui, de 14 h à 18 h, le Grand Mix participe au Open Club Day en ouvrant ses portes pour des visites gratuites du lieu. Un brunch musical (payant) est également proposé de midi à 14 h avec le groupe Temps calme. L'après-midi, le groupe continuera ses concerts, proposera un atelier de pâtisseries vegan, une formation aux risques auditifs... ■

Le Grand Mix, 5 place Notre-Dame à Tourcoing. Tél 03 20 70 10 00.

Extrait du journal La Voix du Nord - Samedi 01 février Page:16/17

La copie, la reproduction et la diffusion sont soumis aux droits d'auteurs et nécessitent une déclaration préalable, conformément aux dispositions du code de la propriété intellectuelle. (Art L.335-2 et L.335.3)



Omkring 25 frivillige er kaldt på vagt i forbindelse med aftenens Wafande-koncert. Frivilligkoordinator Mette Brunemark – der også selv er frivillig – behøver ikke give en omfattende peptalk, før det går løs med koncerten. Folk lader til at kende hinanden, deres roller og procedurerne så godt, at alle tager den med ro, mens de spiser sammen.



"Musikhuzets hjerte" kalder Mette Brunemark det trange kælderrum, hvorfra der pumpes øl op i barens haner. Når der er koncert med rockbandet DAD, er der fast folk på vagt i det lille lokale – for der skal hele tiden mere øl på systemet.



De færreste har prøvet at være backstage i Musikhuzet i Rønne. Men lørdag aften åbnede dørene til de "hemmelige" gemakker. Vi kan afsløre, at der bag "Backstage"-døren gemmer sig små rum med teknisk udstyr og andet organiseret rod.



Stilhed før storm. Scenen er pyntet til fest forud for aftenens koncert med Wafande. Musikeren og hans hjælpere går af og på scenen for at sikre sig, at lyden er i orden, og at musikken kan spille.

Det hemmelige liv backstage i Musikhuzet

Tekst: Niels Ebdrup
Foto: Jens-Erik Larsen

BAG BAGTÆPPE

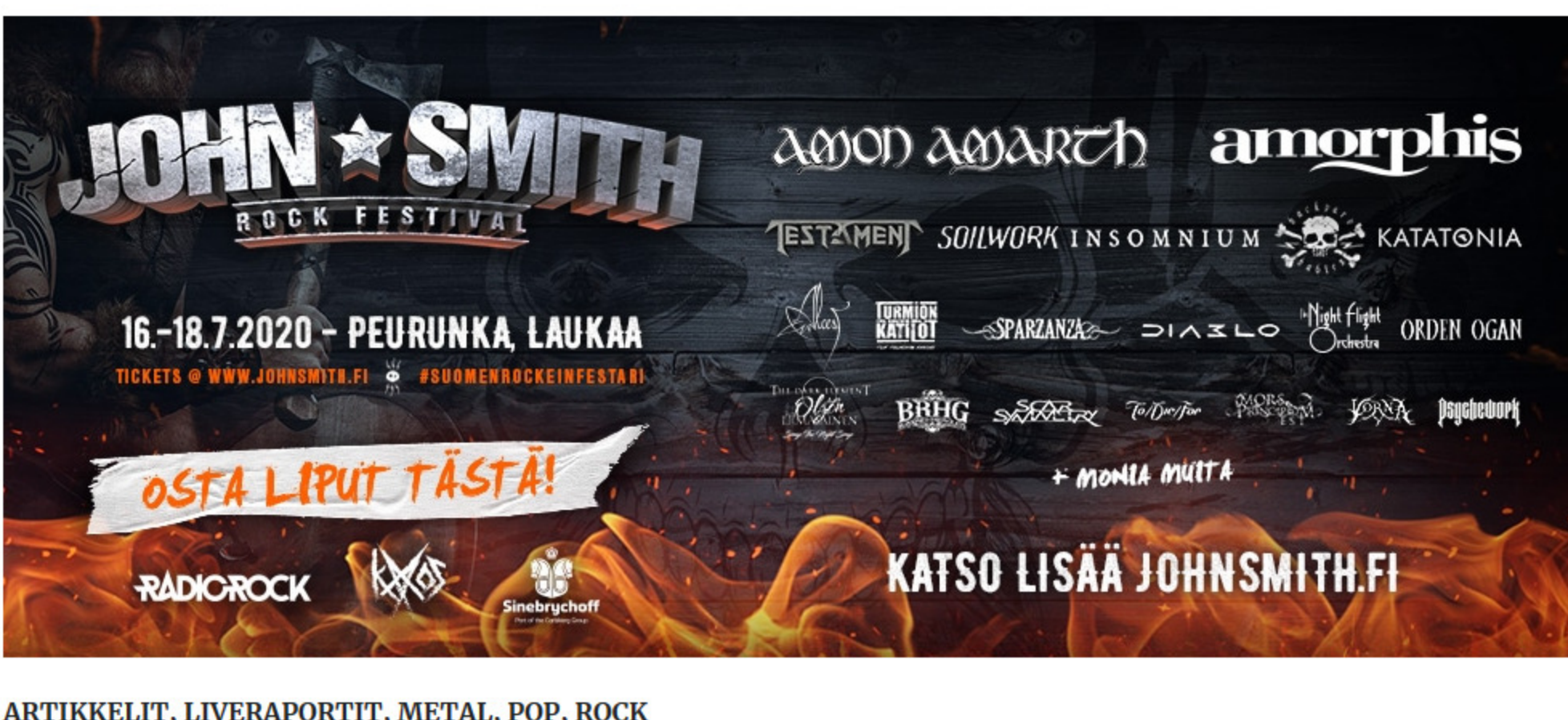
Uge efter uge står rytmiske musikere og spiller på en af de to scener, Musikhuzet i Rønne har til rådighed i henholdsvis Raschs Pakhuz og selve Musikhuzet. Uge efter uge har vi mulighed for at høre levende musik spillet af dygtige danske musikere. Lørdag aften var ingen undtagelse. Den populære popsanger og sangsmed Wafande kom forbi Musikhuzet.

Dette handler imidlertid ikke om Wafandes sandsynligvis sidste koncert på

Bornholm – manden er i disse uger på afskedsturné. Nej, de viser billeder fra det liv, der foregår bag scenen i Musikhuzet, når et topnavn som Wafande kommer og spiller.

Før koncerten gik i gang, blev en mindre gruppe nysgerrige mennesker nemlig vist rundt i Musikhuzet. Det var såkaldt Open Club Day, hvor mange spillesteder i Europa lukkede interesserede ind backstage. Den mulighed greb syv personer på Bornholm – og Bornholms Tidende.

Turen blev ledt af frivilligkoordinator Mette Brunemark og Peter Andreas Harteg, der er ansvarlig for marketing.



ARTIKKELIT, LIVERAPORTIT, METAL, POP, ROCK

"Open Club Day" Seinäjoen Rytmikorjaamolla tarjoi useamman yhtyeen kattauksen

Toimittaja: Jani Lahti - 02.02.2020

Jaa tämä artikkeli

Lisää aiheesta Artikkelit:



Wilko Johnson todisti, että ikä on vain numero – brittirokkari yhtyeineen soitti kuin viimeistä päivää 04.02.2020



Metalcoren esi-isä täyttää 25 vuotta – ruudinnassa "Destroy the Machines" 03.02.2020

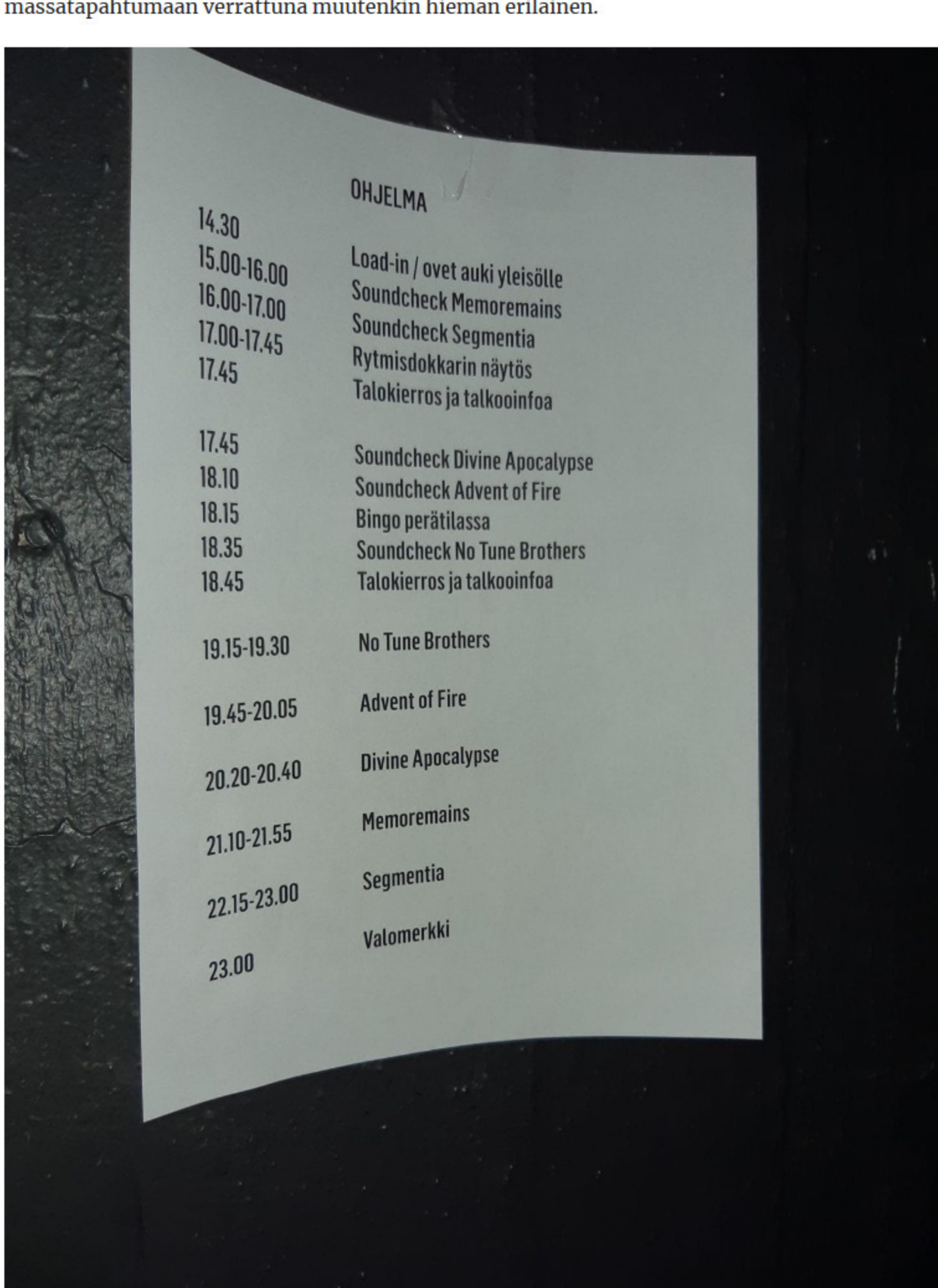


Tuotanto ruudinnassa: 20 vuotta täyttänyt Mastodon 02.02.2020



Euroopan laajuinen "Open Club Day" järjestettiin jälleen perinteisesti helmikuun ensimmäisenä lauantaista. "Open Club Dayn" ideana on päästää yleisö tutustumaan ilmaiseksi ja ikärajoittomasti klubitilojen kuuliselhin opastettuine kierroksineen. Usein päivä tapahtumaan liittyy muitakin oheistoimintaa. Näin tapahtui myös Seinäjoen Rytmikorjaamolla, jossa tapahtuma oli jaettu siten, että iltapäivällä katseltiin muun muassa Rytmikorjaamosta kertova tuore dokumentti, ja illalla esiintyi muutama lähiseudun nouseva yhtye. Myös perinteiseksi muodostunut "Rytmissbingo" veti hyvin osallistujia, sillä palkintona oli ainakin ilmaislippuja kevään keikoille ja pääpalkintona sisäänpääsy yhdelle jokaiseen kevään live-iltaan.

Illan varsinaiset live-esiintymiset alkoivat klo 19.00 jälkeen. Paikalla olleet saivat seuralla vapaasti myös yhtyeiden sound checkejä, joten klubin puolella sai oleilla varsin matalalla kynnyksellä. No Tune Brothers aloitti esiintymisensä hieman eriskummallisella spiikillä kertoen, miten se aikoo vastata kritiikkiin siitä, ettei se yleensä soita omaa materiaaliaan. Keikka oli sinäkin mielessä eriskummallinen, että laulaja vaihtui miespuoliseen ilman mitään ilmoitusta alun kahden pop-coverin jälkeen, valot alkoivat välkyä kiivaalla tahdilla, ja musiikki oli yhtäkkiä täyttä thrash metal punkkia. Haloo Helsinki! -coveroinnista melkeinpä Rytmihäiriö-yhtyettä muistuttavaan pahteeseen sai ilman varsinaista ennakkovaroitusta melkoisesti intoa muutama paikallaolijaan allekirjoittanut mukaan lukien. Toisin kuin Rytmihäiriöllä kappaleiden sanoitukset taisivat sivuta jonkinlaista kristillistä tai jumalallista teemaa, mikä toimi aivan sopivana ja ihmeellisenä starttina iltaan. Outoa tunnelmaa lisäsi kiellettyä myös se, että kappaleiden välissä ja lopun lyhyiden taputusten jälkeen yleisössä oli tovin aivan hiljaisia. Toisaalta tapahtuman luumo oli tavalliseen lauantai-illan massatapahtumaan verrattuna muutenkin hieman erilainen.



Kauan eivät minuuttit ehtineet kellossa kulua, kun lavalla olikin jo tykittämässä jurvalainen **Advent Of Fire**: jonkinlaista paatoksellista mutta tunnelmallista black metallin hieman kallellaan olevaa death metalia suomenkielisillä sanoituksilla. Musiikista nousivat mieleen niin **Moonsorrow** kuin osittain vanhempi **Sentenced**-materiaali, mutta valkomustissa puvuissaan yhtye lähenteli **Bloodbathin** kaltaista hillityn tyylikästä tekoverenpunasta ammentavaa teatraalisuutta. Muutamassa kappaleessa oli kuultavissa miellyttävää omaperäistä särmiä, eikä ole ollenkaan turha ajatus, etteikö **Advent Of Fire**ä voisi parhaassa tapauksessa nähdä joskus kotimaisilla metallifestivaaleilla, mikäli se jatkaa sinnikkäästi yhteiseloaan.

Divine Apocalypse Kurikasta oli lavapresenssiltään aikaisempia yhtyeitä enemmän läsnä yleisölle. Sopiva määrä uhoja myös välispiikeissä, eikä aivan jokaisessa onneksi karjuttu pelkästään ajatuksia ilmoille. Thrash/death-metal oli pitkälti homman nimi. Yhtyeestä tuli jollain kummalla tavalla mieleen **Stone**, vaikka **Divine Apocalypse**nsen laulun ilmaisu onkin potenssiin möreämpää ja vireet matalammalla. Etenkin laulaja/kitaristi Saku Lintalan moshaaaminen oli paikoin raivokasta ja vaikuttavaa. Kappalemateriaali ammensi pitkälti genren peruselementeistä, ja yhteisöitö on vakuuttavasti hallussa. Täysin uutena nimenä **Divine Apocalypse** löi esiintymisellään jopa aavistuksen ällikällä. On varsin hieno nähdä, että maakunnissakin osataan ärhäkän metallin soittaminen. Vaikka kuviot olisivatkin pienemmät, riittää, että intohimo tekemiseen on kohdallaan.



Seuraavaksi olikin illan itseokeutettujen pääesiintyjien vuoro. Niistä ensimmäisenä oli vuorossa **Memoreains**. Hyvässä ajoin ennen yhtyeen esiintymistä näytyi salissa ja varsinkin sen rajavaan anniskelualueen sisäpuolella olevan jopa hieman tungosta. Arviolta 200-300 hengen yleisössä alkoi lauanta-illan nousuissa olla siis tunnelmaa. Illan aikana sujuvasti vain pari tärkeää janojuomaa juoneena ei karsinassa ollut pakko hengata koko aikaa, joten **Memoreainsin** alun sopi hyvinkin katsoa hieman kauempana olut- ja viinihänistä. Bändin esiintymisen oli vakuuttavaa ja alusta alkaen tiettyllä tavalla maailmanluokan show'ta. Lavalla pompittiin, moshattiin ja tehtiin näyttäväiä eleitä yleisön suuntaan. Laulaja Johanna Ahosen olemus näytti koko kolmen vartin keikan ajan siltä, miltä esiintyjä näyttää, kun hän on luonnonlahjakkuus. Muu yhtye viestitti yleisöön täyttä nautintoa olla lavalla, juuri siinä hetkessä. Popimman ja tanssittavamman heavyn kategoriaan väkisininkin menevä yhtye, joka ei häpessily tekemänsä. Oli se sitten kulleniden vuosien pop-hiteistä koostettu potpuri ilman laulajaansa keskellä settiä, jossa mainiten ainakin metallisempaa otetta **Beverly Hills** lyntä -elokuvan tunnarista, O-zonen "**Dragostea Din Tei**" -rallattelusta ja **Eiffel 65:n** "**Blue**"-fiilistelystä tai **Memoreainsin** edellisenä vuonna julkaistu sekä raskaampana jopa paremmin toimiva **Madonna**-coveri "**Sorry**", on todettava, että yhtye tekee jatkossakin varmasti sitä, mitä se haluaa.



Memoreainsista on sanottava, että vaikka keikka tuntui painottuvan cover-biiseihin, joilla yleisö saatiin lämpenämään, oli sillä omastakin takaa parikin rokkaavaa kappaletta heti alkuun, jotka eivät ole suoraan niin "poppija", että potentiaali rajoittuisi täysin pelkkään "tanssiheavyyn" työstöön. Mutta kuten sanottu oli meno energistä, ja yleisö piti sekä näkemästään että kuulemastaan. Meiningin voisi kuvitella uppoavan yhä enemmän myös Suomen rajojen ulkopuolella, hieman **Amaranthen** tyyliin. Vaarana saattaa olla silti se kuuluisa matkijan maine, mikäli meno alkaa olla liilaksi esikuvuina nojaavaa.

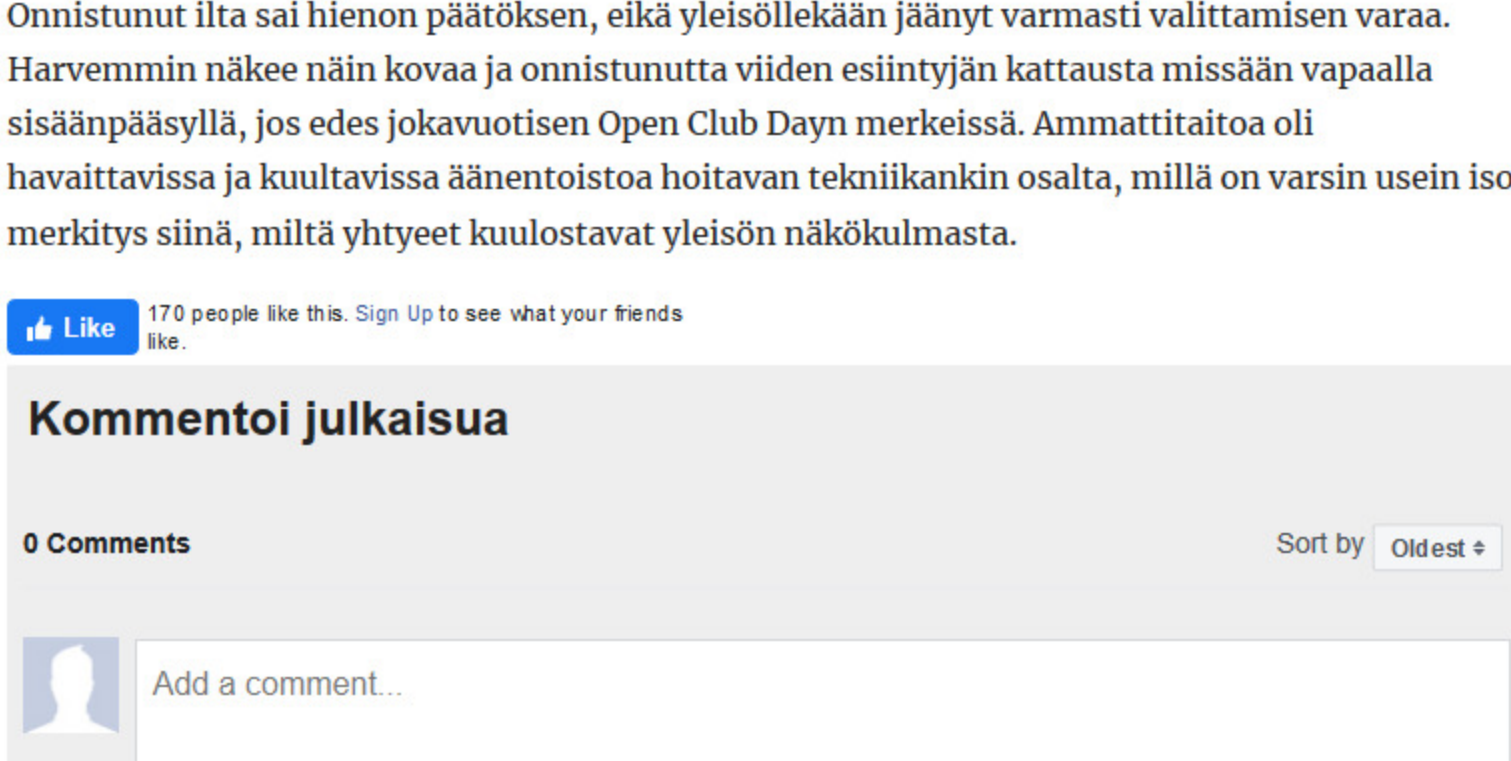
Illan päättänyt ja myös syksyllä 2019 tuoretta materiaalia ulos puskenut **Segmentia** sai osakseen jähmettyneemmän vastaanoton ensimmäisen kappaleista huudatuksista huolimatta. Osasy siihen saattoi olla, että yleisö, joka oli tullut näkemään ja kuulemaan ainakin **Memoreainsin**, oli osittain vähentynyt. Oluukarsinassa ei ollut enää tungosta, ja paikalla oli ehkä enää vaivaiset sata henkeä **Segmentian** aikana. Meinkin ei ollut kuitenkaan mitenkään vaiu loppua kohden. Lämpeneminen tapahtui jo kolmannen kappaleen jälkeen, kun yleisössä muutama sopivan alkoholiannoksen nauttineet huutelivat eturivistä kovalla äänellä. Esimerkiksi läpi keikan kuuluneet "sementtiä!"-huudot olivat huuruisen hupaisia jäädäkseen vain kuivemmiksi kuin lavalla ollut illan päättänyt yhtye. **Segmentiassa** on näyttävyyttä, eloa ja voimaa, eikä ainakaan vähiten kantavan ja kirikkaan äänen omaavan laulaja Laura Morganin ansiosta. Kappalet, joita kulttiin, olivat pääasiassa syksyllä julkaistulla "**Shanghai**"-EP:itä. Melodisia ja paikoin ärsyttävään tartuttavia kertosäkeistöjä, julkaistunlaishäksi yhtyeeksi sitä ei voi luokitella aiemmin soittaneen **Memoreainsin** kanssa. Vaikka molemmat bändit menisivät helposti samaan "popimman raskaan rockin" kategoriaan, on **Segmentialla** kappaleissa enemmän herkkyyttä ja keskittämistä kuin **Memoreainsin** paikoin discoksiikin yltävässä rokkaavuudessa. Molempien bändien musiikissa on silti nykyajassa ajateltuna tiettyä tavanomaisuutta, jonka vuoksi vain aika ja sinnikkyyt näyttää, nouseeko niistä vieläkin suurempien areenoiden ja kiertueiden katraaseen valikoivia yhtyeitä.



Segmentia soitti täsmäiteiksi kaavailuista kappaleistaan koostuvan settinsä varmuudella ja ammattitaidolla, ja oli paikalla myös kameramies kuvaushommissa. Ennakkoon ja jälkepäin yleisön kannalta ajateltuna olisi ollut loogista, että kahden viimeisen yhtyeen esiintymisjärjestys olisi ollut toinen, vaikei **Segmentia** jää oman kappalemateriaalinsa laadussa yhtään **Memoreainsin**ille jälkeen. Ehkä toisaalta jopa päinvastoin. Isömmän mediassa esillä ollut ja mainetta jo laajemmin nauttanut **Memoreains** olisi silti yleisönsä koon puolesta ollut illan päättäväksi esiintyjäksi. Mutta toisaalta valomerkki oli merkitty tulevaisuiksi jo klo 23.00, joten ison massan paikalle jäämiselle ei keikkojen jälkeen olisi toisaalta ollut puitteita. **Segmentia** sai silti illan ainoana yhtyeenä enoren, kun muutama eturivin ihminen vaati yhtyeeltä lisää. Setin päättänyt "**Fame And Fortune**" onkin helposti **Segmentian** parhaita biisejä, ellei jopa mielekkään.

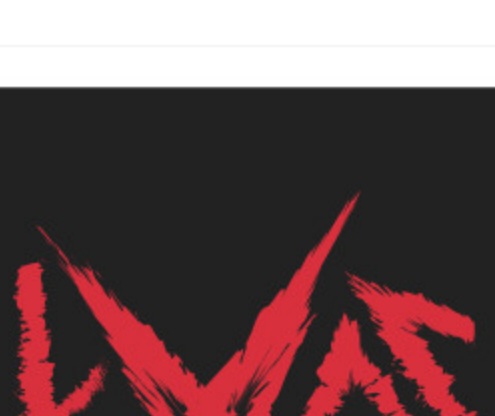


Onnistunut ilta sai hienon päätöksen, eikä yleisölekään jäänyt varmasti valittamisen varaa. Harvemmin näkee näin kovaa ja onnistunutta yleisön esiintyjän kattausta missään vapaalla sisäintäpääsyllä, jos edes jokavuotisen Open Club Dayn merkeissä. Ammattitaitoa oli havaittavissa ja kuultavissa äänentoistoa hoitavan tekniikkain osalta, millä on varsin usein isero merkitys siinä, miltä yhtyeet kuulostavat yleisön näkökulmasta.



KAOSZINE

Suomen suurimmaksi nouseva vaihtoehtoiseen musiikin puolella. Haastatteluita, uutisia, artikkeleita, videoita, livekuvia ja paljon muuta! Kaikkea indiestä black metalli!



LÖYDÄ MEIDÄT



Open Club Day in Hamburg

RUND UM DIE STADT

ARCHIV-Inhalt (veröffentlicht: 27.01.2020)

Am Samstag, **1. Februar 2020**, können musik- und kulturinteressierte Menschen in Hamburg einen Club-Besuch der besonderen Art erleben: Beim "Tag der offenen Clubtür" lädt das Clubkombinat tagsüber zu einer Entdeckungstour ein, die Einblicke hinter die Kulissen der Musikclubs gewährt.

Wie im Vorjahr wird in diesem Rahmen in Hamburg eine geführte Club-Tour als CLUB-SAFARI angeboten. Die Besuchergruppe wird von 14.00 bis 17.30 Uhr durch einen Guide gemeinsam zu den nah beieinander

ANZEIGE

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Verwendung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Unsere Partner führen diese Informationen möglicherweise mit weiteren Daten zusammen, die Sie Ihnen bereitgestellt haben oder die sie im Rahmen Ihrer Nutzung der Dienste gesammelt haben. [Details ansehen](#)

HAMBURG ENTDECKEN

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Verwendung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Unsere Partner führen diese Informationen möglicherweise mit weiteren Daten zusammen, die Sie Ihnen

OK

verschiedene Spielstätten sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Clubs und die allgemeine Lage der Musikclubs kennenzulernen:

Drei Wochen vor der Bürgerschaftswahl lädt das Clubkombinat die Safari-Teilnehmer und weitere Gäste anschließend um 18.00 Uhr zum Club-Politik-Talk "Quo Vadis, Clubkultur 2020?" ins Molotow (Nobistor 14) ein.

Die Politiker Hansjörg Schmidt (SPD, MdHB, Sprecher für Medien, Netzpolitik, digitale Wirtschaft, Technologie und Innovation), René Gögge (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, MdHB, Sprecher für Kultur und Wissenschaft), Dietrich Wersich (CDU, MdHB, Sprecher für Kultur und Kirche), Norbert Hackbusch (DIE LINKE, MdHB, Sprecher für Kultur, Hafen, Haushalt, öffentliche Unternehmen) und Ria Schröder (FDP, Beisitzerin Landesvorstand) stellen sich im Gespräch den Fragen von Thore Debor (Geschäftsführer Clubkombinat Hamburg e. V.). Ausreichend Diskussionsstoff werden die frisch veröffentlichten Wahlprüfsteine "Clubkultur" liefern.

Der Eintritt zu den Aktionen im Rahmen des Open Club Days sind kostenfrei.

Bereits zum dritten Mal öffnen Musikclubs in ganz Europa am selben Tag ihre Türen. Beim Tag der offenen Clubtür stehen die verschiedenen Berufsfelder eines Veranstaltungsbetriebs, deren Räume und Herausforderungen sowie die Anforderungen und die dort geleistete, teils ehrenamtliche Arbeit im Blickpunkt. Publikum, Musiker, Anwohner und andere Interessierte können an Führungen durch die Veranstaltungsorte teilnehmen und erhalten Einblicke in Räume, die für das breite Publikum normalerweise nicht zugänglich sind: Bühne, Backstage, Garderoben, Büros, usw ...

Der Tag der offenen Clubtür (OPEN CLUB DAY) verbindet als Gemeinschaftsaktion der Live DMA, dem europäischen Netzwerk für Musikspielstätten und Festivals, Musikbühnen in ganz Europa und zeigt eindrucksvoll deren Bedeutung als kulturelle, soziale und wirtschaftliche Akteure auf.

Ziel dieser Gemeinschaftsaktion ist es, das Bewusstsein für die Arbeit dieser fragilen Brutstätten für musikalische Talententwicklung, Vielfalt und Ausdruckskraft zu schärfen und Musikclubs als wichtigen Bestandteil der europäischen Kultur sichtbar zu machen. 2020 beteiligen sich rund 115 Musikclubs in über 15 Ländern.

Termine rund um den Open Club Day

Kaiserkeller:

14.00 – bis 14.30 Uhr Führung

Lehmitz:

14.45 – 15.15 Uhr Führung

Häkken:

15.30 – 16.00Uhr Führung, Open Soundcheck

Bahnhof Pauli:

16.10 – 16.40 Uhr Führung, Open Soundcheck

Molotow:

17.00h – 17.30 Uhr Führung, Club-Politik ab 18.00 Uhr, Einlass 17.30 Uhr

Quelle: CLUBKOMBINAT HAMBURG e. V.

[Zurück](#)

- > Hafenrundfahrten
- > Hamburg Touren
 - > Alster, Fleete & Kanäle
 - > Stadtrundgänge
 - > Stadtrundfahrten
- > Messe Hamburg
- > **Rund um die Stadt**
- > Stadtteile
- > Daten & Fakten
- > Interviews und Videos

ANZEIGE

Wir verwenden Cookies, um Inhalte und Anzeigen zu personalisieren und die Zugriffe auf unsere Website zu analysieren. Außerdem geben wir Informationen zu Ihrer Verwendung unserer Website an unsere Partner für soziale Medien, Werbung und Analysen weiter. Unsere Partner führen diese Informationen möglicherweise mit weiteren Daten zusammen, die Sie Ihnen bereitgestellt haben oder die sie im Rahmen Ihrer Nutzung der Dienste gesammelt haben. [Details ansehen](#)

ANZEIGE

Les Docks lèvent le voile sur leurs coulisses pour l'Open Club Day

Lausanne La salle de musique a accueilli une centaine de curieux samedi. L'occasion de livrer quelques-uns de ses secrets d'exploitation au public.



Journée portes ouvertes aux Docks. Image: Christian Brun

Maxime Kissou

02.02.2020

Commentaires 0

Mail 2

Tweet

Signaler une erreur

Vous voulez communiquer un renseignement ou vous avez repéré une erreur ?

Saviez-vous que 32 mètres de tuyaux, reliés à deux citernes de 1000 litres de bière chacune, alimentent les trois bars des Docks? Ou encore que plus de 200 heures de nettoyage ont été nécessaires sur le seul mois de novembre 2019? Ce sont quelques-uns des chiffres insolites dévoilés par la salle de concert de Sévelin à l'occasion des portes ouvertes qui s'y tenaient samedi, lors de l'Open Club Day. Tout au long d'un parcours en dix étapes à travers la salle et ses coulisses, le public était accueilli par l'équipe encadrante au complet pour des explications et des anecdotes sur la vie de la salle.

«Le but de cette journée est vraiment d'humaniser ce lieu, pour que le public se rende compte de ce qu'il faut pour le faire fonctionner», glisse Jan Chappaz, responsable de la communication. Il poursuit: «Une salle de concert est constituée des gens qui y travaillent.»

Aux Docks, ils sont une dizaine à composer l'équipe encadrante: quatre d'entre eux sont des salariés à temps plein, les autres ont des temps partiels. Tous disposent d'un réservoir de bénévoles, d'extras ou de petits employés, qu'ils gèrent en fonction des besoins. Ils ont des horaires de travail de bureau classiques, même si chacun a son propre rythme, lié aux spécificités de son poste. Une organisation complexe et vaste, qui n'avait que très rarement été révélée au public avant cette journée de découverte. «Parfois, quand je dis que je suis directrice et programmatrice aux Docks, on me demande ce que je fais comme métier à côté, comme si ça ne suffisait pas», peste Laurence Vinclair, cheffe de tout ce petit monde depuis douze ans.

C'est que, même si elle n'a pas de but lucratif, l'institution doit se maintenir à flot. Elle reçoit des subventions, principalement de la Ville de Lausanne, mais elle doit tout de même s'autofinancer à hauteur de 70%. Un défi quotidien dans une industrie culturelle en constante évolution. Laurence Vinclair reprend: «C'est de plus en plus dur. Ça va très, très vite, et il faut toujours être vigilant: nous avons une demi-journée à peine pour répondre à chaque sollicitation d'agents d'artistes, après c'est déjà trop tard.»

Le responsable de l'administration, Alexandre de Charrière, rebondit: «Nous sommes la plus petite des grandes salles, ou la plus grande des petites salles. Donc, forcément, il y a parfois des petits problèmes ou des surprises. Mais au final le public comme les artistes semblent généralement contents du résultat.» Son collègue Alexandre Hugli, chargé de production, abonde: «En fait, une fois que les artistes ont vu que la préparation, l'encadrement et l'accueil sont sérieux ici, il n'y a plus de problèmes. Certains grands noms demandent à revenir.»

Au total, ce sont un peu moins d'une centaine de visiteurs qui ont pu découvrir l'envers du décor des Docks. Un public aussi varié que la programmation de la salle.

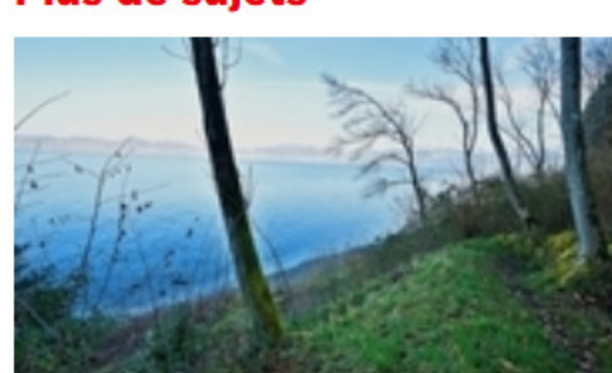
Créé: 02.02.2020, 19h22
Votre avis

Avez-vous apprécié cet article?

Oui

Non

Plus de sujets



Malaise à Lugrin après deux noyades inexplicables

À douze jours d'intervalle, une croupière du Casino de Montreux et un retraité ont été retrouvés sans vie sur la berge. Inquiétude au village.



Le télescope CHEOPS a pris ses premières images

Les Universités de Berne et de Genève ont salué ce vendredi la qualité des clichés du ciel pris par le télescope spatial CHEOPS.

Mail 2 Partager 0 Tweet

Publier un nouveau commentaire

Nous vous invitons ici à donner votre point de vue, vos informations, vos arguments. Nous vous prions d'utiliser votre nom complet, la discussion est plus authentique ainsi. Vous pouvez vous connecter via Facebook ou créer un compte utilisateur, selon votre choix. Les fausses identités seront bannies. Nous refusons les messages haineux, diffamatoires, racistes ou xénophobes, les menaces, incitations à la violence ou autres injures. Merci de garder un ton respectueux et de penser que de nombreuses personnes vous lisent.

Cancer : les effets du sucre

Ce scientifique Suisse révèle la liste des aliments à éviter de consommer après 57 ans.



Publier un nouveau commentaire

Nous vous invitons ici à donner votre point de vue, vos informations, vos arguments. Nous vous prions d'utiliser votre nom complet, la discussion est plus authentique ainsi. Vous pouvez vous connecter via Facebook ou créer un compte utilisateur, selon votre choix. Les fausses identités seront bannies. Nous refusons les messages haineux, diffamatoires, racistes ou xénophobes, les menaces, incitations à la violence ou autres injures. Merci de garder un ton respectueux et de penser que de nombreuses personnes vous lisent.

La rédaction

Laisser un commentaire

J'ai lu et j'accepte la Charte des commentaires. Caractères restants: 400

Aucun commentaire pour le moment

En relation



«Greta Thunberg est une jeune femme impressionnante»



Les aménagements pour le super-bus en images

Les dernières news Vaud-regions



A Lutry, un Vert face à l'hégémonie du PLR

Syndicature Entré à la Municipalité en 2016, Kilian Duggan défie Charles Monod, candidat du parti historiquement majoritaire. **Plus...**

Par Romaric Haddou Mis à jour à 06h39

Entre festivités, incendie et bisbilles, la cantine des Glariers fait et défait Aigle

Riviera-Chablais Retour sur l'histoire de la salle des sociétés locales, en attendant la votation communale de dimanche. **Plus...**

Par Christophe Boillat Mis à jour à 07h56

Étoy: Littoral Parc est enfin connecté aux trains directs

Vaud La ligne de bus depuis Morges a été prolongée jusqu'à la gare d'Allaman, grâce à un financement partiellement local. **Plus...**

Par Cédric Jotterand Mis à jour à 08h18

L'actualité croquée par nos dessinateurs partie 7



Plus...

SCHLAGWORT: CLUBKULTUR

2. FEBRUAR 2020

Open Club Day: Safari durch St. Paulis Spielstätten



Tagsüber auf dem Hamburger Kiez unterwegs zu sein, ist für mich die ehrlichere Variante. Keine Dunkelheit, die das Triste einhüllt. Kein Neonlicht, das das Schäbige ausblendet. Die großen kleinen Glücksversprechen leuchten noch nicht so stark. Die Bürgersteige sind noch nicht so überladen mit Suchenden und Torkelnden, Glotzenden und sich bald Vermählenden. Ein ganz normales besonderes Viertel ist St. Pauli vor den Abendstunden. Ich mag diese Atmosphäre sehr, wenn der Stadtteil noch nicht nächtlich verwandelt ist. Von daher bin ich sofort dabei, als das Clubkombinat Hamburg am frühen Samstagnachmittag zum dritten Open Club Day lädt. Und ich bin offenbar nicht die einzige.



Open Club Day, Hamburg, St. Pauli, Clubkombinat, Kaiserkeller, Beatles, Große Freiheit

Gut hundert Menschen warten vor dem Kaiserkeller auf der Großen Freiheit, um an der popkulturellen Tour zum Open Club Day teilzunehmen. Unser Guide Jan-Kristian Nickel vom Clubkombinat, der uns in den kommenden drei Stunden von Club zu Club führen wird, ist offensichtlich erstaunt ob des Zuspruchs. Und ich bin begeistert, wie gemischt die Gruppe für diese Club Safari ist. Junge Hamburger, Zugezogene, aber auch viele Ältere schieben sich die Treppe in den legendären Club hinab. Ein Mann erzählt mir, dass seine Frau und er um die Ecke gewohnt haben. Ihren Hochzeitsunterricht hätten sie vor 40 Jahren in der gegenüberliegenden St. Joseph Kirche gehabt. Die läutet dann auch direkt mal, als wolle sie auf sich aufmerksam machen. Ich liebe solche Geschichten. Sie zeigen, dass St. Pauli viel mehr ist als ein von Touristen geflutetes Amüsierquartier.

Station 1: Kaiserkeller – von den Beatles bis zu Gothic Rock



Bookerin Alina Gast (schwarzer Hoodie) und Jan-Kristian Nickel vom Clubkombinat (rechts) begrüßen die Gäste bei der ersten Station des Open Club Day auf St. Pauli

Unten im Kaiserkeller erläutert Bookerin Alina Gast kurz und knackig die bewegte Historie des 1959 eröffneten Clubs. Die sogenannte Beatles-Lounge erinnert daran, wie Gründer Bruno Koschmider die späteren Fab Four in dem Kellerladen spielen ließ. Mittlerweile hat der Kaiserkeller einen starken Fokus auf Partys zwischen Metal, Gothic und Rock. Und donnerstags treten Newcomerbands auf. Dass noch unbekannte Gruppen Auftrittsmöglichkeiten brauchen, ist immer wieder Thema auf dieser Tour zum Open Club Day. Und dass Clubs aufgrund steigender Mieten gleichzeitig bekannte Acts brauchen, die den Club füllen.

Die Philosophie des Open Club Day – europaweite Solidarität

Um auf die diversen Problemlagen aufmerksam zu machen, wurde 2018 europaweit der Open Club Day ins Leben gerufen. Vor allem soll dieser Tag aber die tolle Arbeit der Spielstätten zeigen. Das Herzblut. Das Know-how. Die Inspiration, die von Livemusik ausgeht. Konzerte und Clubkultur sind Teil des europäischen Selbstverständnisses. Deshalb öffnen mehr als 115 Clubs in 15 Ländern Europas ihre Türen für Gäste. Auch für jene, die sich womöglich nicht mehr im Nachtleben tummeln. Oder deren Freunde zu bequem sind, wie mir eine junge Teilnehmerin erzählt. An diesem Tag kann sie bestimmt gute Argumente sammeln, um ihre Leute mal zu einem Club-Bummel auf der Reeperbahn zu bewegen.



Die Beatles Lounge im Kaiserkeller

Beim Open Club Day geht es darum, Hemmschwellen abzubauen. Die Anbindung an die Nachbarschaft und die Stadt ist ebenso wichtig wie das Empowerment von Clubtreibern und Veranstalterinnen. „Der Open Club Day verbindet lokale Bühnen in ganz Europa in einer starken solidarischen Bewegung, die ihre Bedeutung als kulturelle, ökonomische und soziale Akteure bekräftigt“, heißt es auf der Seite zum Open Club Day.

Ich selbst habe mit 15, 16 Jahren angefangen, in Clubs zu gehen (die damals noch Discos hießen). Und ich kann gar nicht genug betonen, wie persönlichkeitsfördernd all die Stunden in diesen musikalischen, subkulturellen und freiheitlichen Zusammenhängen waren. Gemeinschaft, Eigensinn, Kunst, Konflikt, Tanz, Utopie. All das lässt sich in Clubs lernen.

Station 2: Lehmütz – auf dem Tresen tanzen

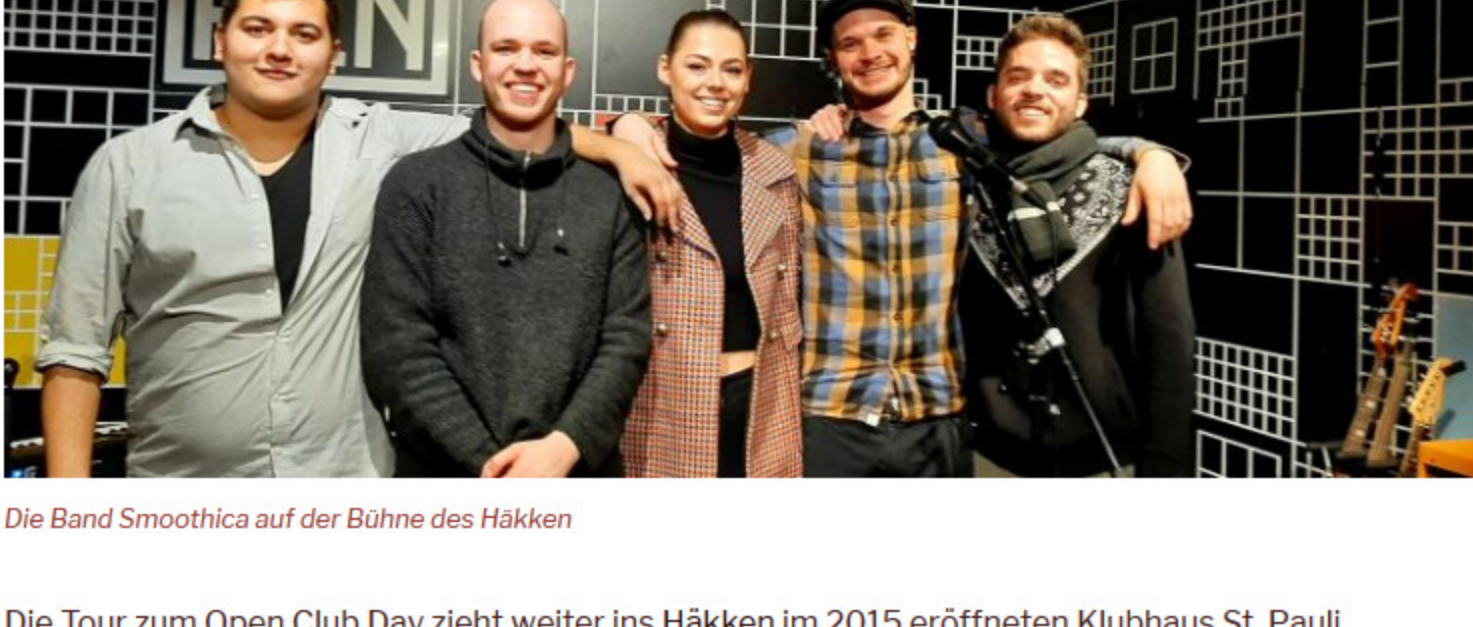


In Hamburg existiert zum Glück (noch) eine unglaubliche Vielfalt, um Livemusik zu erleben und in ganz eigene popkulturelle Welten abzutauchen. Zum Beispiel die nächste Station auf unserer Tour. Das traditionsreiche Lehmütz. Eine wilde Kneipe. Und eine der wenigen Inhabergeführten Läden auf dem Kiez.



Seit 20 Jahren steht Bea Schultz hinterm Tresen, neben den auch schon mal „gepöblert“ wird, wie sie unserer Gruppe erzählt. Diese mit allen Wassern und Schnäpsen gewaschene Frau hat bestimmt Anekdoten von St. Pauli bis zum Mond und zurück parat. Die Bühnen im Lehmütz sei jedenfalls zu klein, weshalb die Gitarristen gerne mal auf der Bar spielen. Bea jongliert dann die Biere zwischen den Beinen der Musiker. Grandios.

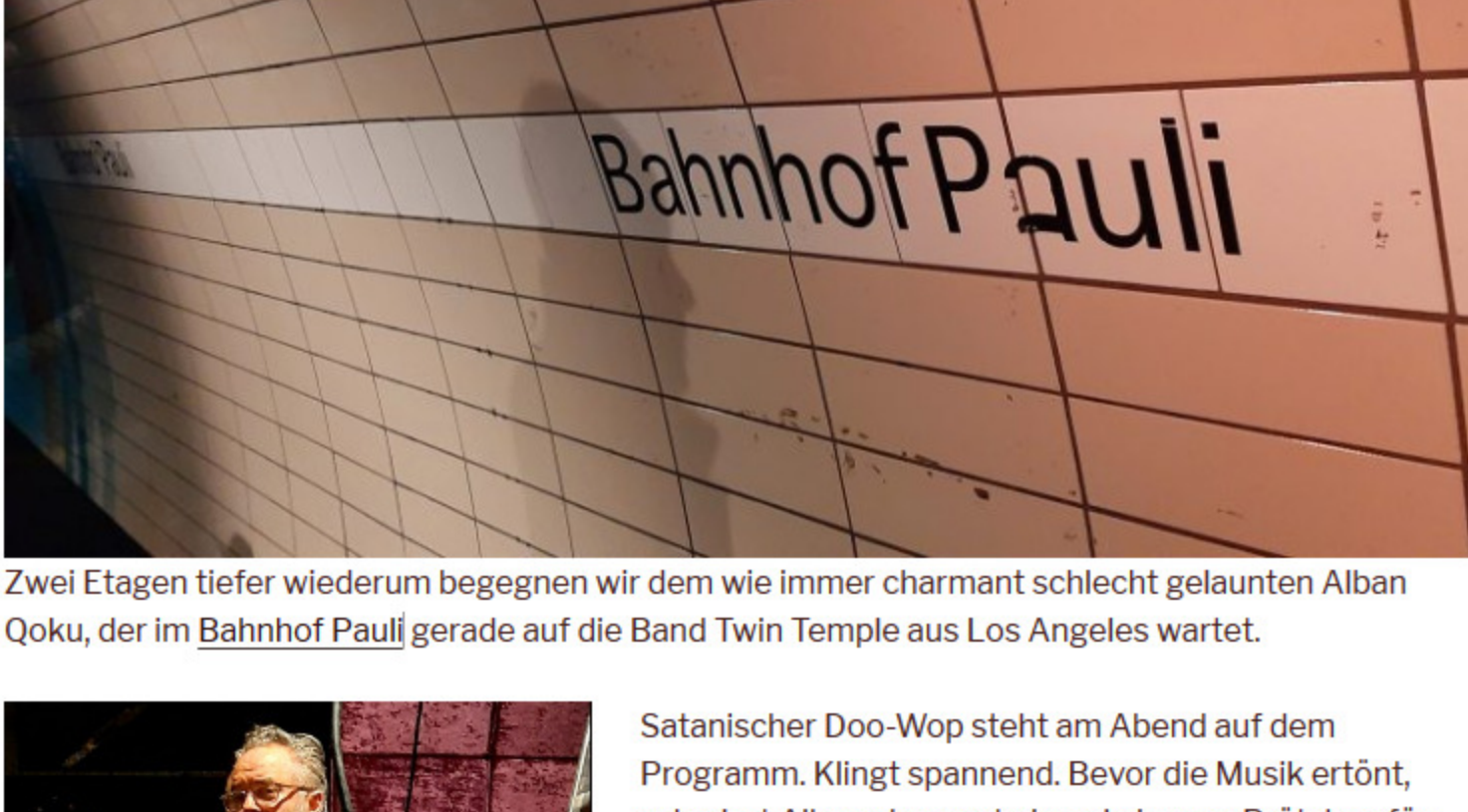
Station 3: Håkken – 1, 2, 3, Soundcheck



Die Band Smoothica auf der Bühne des Håkken

Die Tour zum Open Club Day zieht weiter ins Håkken im 2015 eröffneten Klubhaus St. Pauli. Kontrastprogramm. Klare Betonästhetik. Viel Licht. Und ein Balkon, der den Blick freigibt auf den Spielbodenplatz. Alex Schmitz, Chef für den reibungslosen Ablauf im Club an diesem Tag, erläutert das Geschehen auf der kleinen Bühne. Die junge Hamburger Band Smoothica, die einen feinen Mix aus Soul und Pop produziert, ist gerade beim Soundcheck.

Station 4: Bahnhof St. Pauli – Gema-Gebühren und Discokugelglanz



Zwei Etagen tiefer wiederum begegnen wir dem wie immer charmant schlecht gelaunten Alban Qoku, der im Bahnhof Pauli gerade auf die Band Twin Temple aus Los Angeles wartet.



Satanischer Doo-Wop steht am Abend auf dem Programm. Klingt spannend. Bevor die Musik ertönt, schmiert Alban aber erst einmal ein paar Brötchen für die Crew. Eigentlich ist er Booker. Aber im Club-Betrieb hat letztlich niemand nur eine Aufgabe. Alban erläutert sehr realistisch, womit Spielstätten von Gema-Gebühren bis zu Ticketpreisentwicklungen zu kämpfen haben. Und auf Wunsch wirft er dann noch die große Discokugel an in diesem coolen Laden, der wie ein U-Bahn-Schacht gestaltet ist.

Station 5: Molotow – mit dem Fotoapparat durch den Karate-Keller

Aus der Dunkelheit geht es wieder hoch auf den Kiez und zur letzten Station des Open Club Day. Ins Molotow, über das ich bereits mehrfach hier auf dem Blog geschrieben habe, unter anderem über das Festival Burger Invasion. Fenja Möller, zuständig für Booking, PR und Produktion, erläutert die wechselvolle Raumsituation des 1990 eröffneten Molotow. Von den baufäligen Ezzo-Häusern am anderen Ende der Reeperbahn zog der Club über eine Interimlocation in das heutige dreigeschossige Domizil am Nobistor. Langfristige Zukunft: ungewiss.

An diesem Nachmittag ist es aber erst einmal amüsant und schön zu beobachten, wie die Damen und Herren mit ihren Fotoapparaten zum Beispiel den wunderbar rüdigten Karate-Keller erkunden. Eine Mini-Bühne unter dem Hauptsaal des Molotow, die äußerst wichtig ist gerade für Newcomerbands.

Abschluss des Open Club Day: Politalk zur Clubkultur



Wie bedeutend solche Freiräume für die Musikstadt Hamburg sind, darum geht es in dem Politalk am frühen Abend. Auf der Bühne des Molotow diskutieren unter dem Motto „Quo Vadis, Clubkultur 2020?“, Hansjörg Schmidt (SPD), René Gögge (Grüne), Ria Schröder (FDP), Dietrich Wersich (CDU) und Norbert Hackbusch (Die Linke) mit Thore Debor, Geschäftsführer des Clubkombinat Hamburg. Zudem sitzen auch Abgesandte einiger Spielstätten wie Nochtpeicher, Gängeviertel und Stubnitz im Publikum.

Als Interessenvertretung der Spielstätten- und Veranstaltungsszene hat das Clubkombinat sogenannte Wahlprüfsteine erarbeitet. Anhand dieser Eckpunkte prüft der Verein, was die einzelnen Parteien in Sachen Clubkultur in Hinblick auf die Hamburger Bürgerschaftswahl am 23. Februar 2020 planen. Die Themen der Diskussion gestalten sich umfangreich: Einrichtung eines Schallschutzfonds, Open-Air-Flächen im Hafensbereich, Bezüge aus der Tourismustaxe, Kulturschutzgebiete für Clubs, Bekämpfung von Mietwucher und die generelle Philosophie der Musikstadt Hamburg.

Leuchtturmprojekte versus Basisförderung?



Thore Debor, Geschäftsführer des Clubkombinat Hamburg, im Gespräch mit René Gögge (Grüne), Ria Schröder (FDP), Dietrich Wersich (CDU), Hansjörg Schmidt (SPD) und Norbert Hackbusch (Die Linke) auf der Bühne des Molotow (v.l.)

Diskussionsleiter Thore legt den Fokus insgesamt stark auf den finanziellen Aspekt. Mit dem Live Concert Account hat das Clubkombinat gemeinsam mit der Kulturbehörde ein Instrument geschaffen, mit dem Clubs unkompliziert ihre Gema-Gebühren erstattet bekommen. Momentan sind 240.000 Euro von der Kulturbehörde im Topf. Zudem 35.700 Euro aus der Clubstiftung, die Gelder mit Hilfe eines eigenen Ticketing-Modells generiert. 2019 wurden so 59 Clubs mit 6022 Veranstaltungen und 726.000 Gästen gefördert.

Ich führe diese Zahlen deshalb so detailliert auf, da sie zeigen: Clubkultur ist kein Peanutgeschäft. Und Livemusik verbindet. Hansjörg Schmidt von der SPD erklärt, dass nach wie vor ein gigantisches Missverhältnis bestehe zu der Unterstützung anderer Kulturbereiche. Die Privattheater etwa erhielten Millionen. Ein konkretes Bekenntnis zu dieser Summe bleibt jedoch, gerade von den regierenden Parteien, aus.

Norbert Hackbusch von Die Linke setzt die Basisförderung, wie sie der Live Concert Account bietet, in Kontrast zu der „Wunderschatulle“, mit der der SPD-Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs (und sein CDU-Kollegen Rüdiger Kruse) Kulturgelder nach Hamburg bringen. Allein das Reeperbahn Festival erhält künftig 20 Millionen Euro zusätzliche Bundesmittel, wurde im November 2019 verkündet.

Mit der Kita in den Club?

Die Frage ist, wie sinnvoll popkulturelle Grabenkämpfe sind im Stile von: Wir wollen einen Teil von Eurem Kuchen. Schließlich lenkt ein Event wie das Reeperbahn Festival den Blick auch positiv auf die Clubkultur. Aber Hamburg müsse sich schon fragen, meint Thore, wie es um das Verhältnis von Basisförderung und Leuchtturmprojekten bestellt ist.

Ein Bewusstsein für Clubkultur und Livemusik zu schaffen, beginnt – so eine Stimme aus dem Publikum – bereits im Kindesalter. Wieso soll jedes Kind einmal die Elbphilharmonie besuchen, aber nicht einen Musikclub auf St. Pauli? So ließe sich ein „Kulturbegriff für alle“ langfristig gewiss besser gestalten. Es bleibt viel zu tun.

Follow my blog with Bloglovin

Ebenfalls interessant:

Elbphilharmonie oder Pooca Bar? Zwei Hamburger Musikorte

In den vergangenen Tagen habe ich zwei sehr verschiedene Hamburger Musikorte besucht. Elbphilharmonie und Pooca Bar. Konzertsaal der Superlative und Club im Kleinstformat. Hafencity und Kiez. Ich liebe es, mich in dieser Stadt in solch unterschiedliche Atmosphären und Klangwelten begeben zu können. In der Elbphilharmonie ist alles glatt, poliert, geschliffen. Ich sitze im Großen Saal ... weiterlesen

Biggy Pop – WORDS. SOUND. GOOD.

Diebstahl

Die Fleischwaren liegen im Kinderwagen

• **EUPEN**
Am Freitag wurde in einem Supermarkt auf der Aachener Straße in Eupen eine 24-jährige Frau aus Verviers beim Ladendiebstahl auf frischer Tat ertappt. Das berichtete ein Pressesprecher der Polizeizone Weser-Göhl am Samstagmorgen.

Der Vorfall ereignete sich gegen 11 Uhr. Die 24-Jährige legte, als sie an der Kasse angekommen war, lediglich eine Getränkedose auf das Kassensband.

Doch da sie bereits mehrfach wegen Diebstahls in dem Supermarkt aufgefallen war, wurde der mitgeführte Kinderwagen genauer in Augenschein genommen.

Und tatsächlich wurde man fündig: Die Angestellten entdeckten versteckte Fleischwaren, die die Frau an der Kasse „vorbeismuggeln“ wollte.

Konfrontiert mit der Situation, versuchte sie die Flucht zu ergreifen, konnte aber von einer Mitarbeiterin gestoppt werden. (red)



Marc Cürtz (links) führte die Besucher durch die verschiedenen Räumlichkeiten.

Foto: Helmut Thönnissen

Kultur: Im Alten Schlachthof standen im Rahmen der europaweiten Aktion alle Türen offen

Open Club Day als Türöffner

Am Samstagabend waren im Alten Schlachthof in Eupen sämtliche Türen für Besucher geöffnet. Nachbarn, Musiker, Kulturfreunde und alle Interessierten waren eingeladen, einen Blick zu werfen in die „Schlachthalle“, in den „Kühlraum“ und in Bereiche, die sonst den auftretenden Künstlern vorbehalten sind.

• **EUPEN**
VON ELLI BRANDT

Den „neuen“ Alten Schlachthof mit seiner modernen Ausstattung und Technik durften die Besucher entdecken. Waren beeindruckt. Und waren fasziniert von der Geschichte des mittlerweile unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes.

Europaweit fand am Samstag der Open Club Day statt. Kultureinrichtungen luden zum Blick hinter die Kulissen ein. Zum ersten Mal nahm der Alte Schlachthof an diesem Tag der offenen Türen teil. Marc Cürtz, Mitarbeiter der Kulturvereinigung Chudoscnik Sunergia seit fast 20 Jahren, verantwortlich vor allem für den Eupen Musik Marathon, führte eine kleine Besuchergruppe, die gleich zu Beginn vor allem Fragen stellte zur Verwandlung von Gebäuden, die bis zum Jahre 1991

tatsächlich noch ein Schlachthof waren, in ein Kulturzentrum.

Noch als der Eupener Schlachthof quasi eine Ruine war, hatte die Kulturvereinigung Chudoscnik Sunergia sein Potential für ein Kulturzentrum entdeckt. „In der Schlachthalle waren damals noch Spuren von Blut zu sehen“, erzählte Marc Cürtz. Im gesamten Gebäudekomplex habe es weder Strom noch Wasser gegeben. Keine Heizung, keine Toiletten. Dennoch waren die Veranstaltungen, die dort organisiert wurden, bestens besucht. „Es war richtig abenteuerlich“, erinnert sich Marc Cürtz.

Heute gehört der Alte Schlachthof der Stadt Eupen, wird von der Kulturvereinigung Chudoscnik Sunergia verwaltet, die sich professionalisiert hat. Das Team besteht aus rund zehn hauptamtlichen Mitarbeitern, die von mindestens 70 ehrenamtlichen Helfern unterstützt werden. Sogar bei der Programmierung von Veranstaltungen, wie Musik-Marathon und dem Straßentheaterfestival HaasteTöne wirken ehrenamtliche Helfer mit. „Das ist selten“, meint Marc Cürtz. Für Chudoscnik Sunergia sei das ein Gewinn. „So entsteht Meinungsvielfalt“, fügt er an.

Lange hat der Umbau des Schlachthofs in ein Kulturzentrum gedauert. Gern hätte

Chudoscnik Sunergia gesehen, dass mehr vom Original des Gebäudes erhalten blieb. Wie im Innern des Gebäudes sichtbare Ziegelwände. Ging aber nicht. Die alten Außenmauern mussten isoliert werden. Von außen ging es nicht, denn der Alte Schlachthof steht unter Denkmalschutz. Doch zumindest blieben Säulen erhalten und etliche Originalkacheln an den Wänden. Ganz schön viel mussten sich die Architekten einfallen lassen, um Räume für vielfältige Kulturveranstaltungen zu schaffen. Geringe Deckenhöhe wurde nach unten hin ausgeglichen, mit einem Graben im Boden.

Vom „Kühlraum“, in dem vor allem Rock- und Pop-Konzerte stattfinden, der Raum für rund 200 Gäste bietet, wenn sie eng beieinander stehen, führte Marc Cürtz die Gäste zur „Schlachthalle“, dem größten Saal, in dem große Konzerte und Theateraufführungen stattfinden. Ein wandlungsfähiger Raum, in dem Bühne und Stühle den Anforderungen entsprechend umgesetzt werden können. Es gibt 380 Sitzplätze. Wenn es nur Stehplätze gibt, bietet die Halle Platz für rund 700 Besucher.

Im Anbau, der dem Alten Schlachthof hinzugefügt wurde, betreten die Besucher Räume, die sonst nur dem Personal und den auftretenden Künstlern vorbehalten sind.

Räume, die mit Duschen und sogar mit Waschmaschine und Bügelbrett ausgestattet sind. Türen zu überfüllten Lagerräumen wurden geöffnet und zu kleinen gemütlichen Veranstaltungsorten, die von Künstlern angemietet werden können. Begeistert waren die Führungsteilnehmer von der Aussicht, die sich im Turm bietet und von der gemütlichen Atmosphäre im „Speicher“, in dem sich die Gäste wie in einem Wohnzimmer fühlen duften.

Ein Highlight war der Sound-Check der Jazzrausch Bigband.

Sie sei überrascht, wie viele Räume der Alte Schlachthof hat, sagte Nicole Bieders, die mit ihrer Familie aus Kelmis zum Open Club Day in Eupen gekommen war. „Beeindruckend, was man aus einem alten Gebäudekomplex machen kann“, fügte sie an. Ein Highlight für die Besuchergruppe war, dem Sound-Check der Jazzrausch Bigband aus München beizuwohnen. Ein Sound-Check sei für sie gleichzeitig die Gelegenheit, neue Stücke im Repertoire vor ihrem Konzert am Samstagabend im Alten Schlachthof noch mal zu proben, verriet die Musiker.

Polizeikontrolle

19-Jähriger rückt Cannabis heraus

• **EUPEN**
Im Rahmen einer Fußstreife wurde am Freitag auf dem Parkplatz „Aufm Hund“ in Eupen ein 19-Jähriger von Polizeibeamten überprüft und nach Drogen befragt. Spontan übergab dieser ihnen dann eine geringe Menge Cannabis.

Aufgrund der „Drogenvergangenheit“ des Eupeners wurde eine angeordnete Haussuchung durchgeführt. Die Beamten konnten dort jedoch keine weiteren Drogen finden. (red)

Filmabend

Lupe zeigt: „Das Bankett der Schmuggler“

• **EUPEN**
Die Lupe zeigt am Donnerstag, 6. Februar, um 20 Uhr in Eupen, Neustraße 93, den preisgekrönten Spielfilm „Das Bankett der Schmuggler“ (Originaltitel: „Le Banquet des fraudeurs“) auf Leinwand.

Der Spielfilm von Henri Storck (Regie) ist eine Satire auf kleinkarierten Chauvinismus und engstirnige Zollgesetzgebung in Europa um 1950: Eine kleine Gemeinde im belgisch-deutsch-niederländischen Grenzgebiet feiert die Öffnung der Zollgrenzen zwischen den Benelux-Staaten. Um den Bankrott einer Schuhfabrik zu verhindern, schmuggelt man sämtliche Lagerbestände über die deutsche Grenze.

Der Spielfilm, der 1950 teilweise in der Eupener Unterstadt (Kammgarnwerk, Malmedyer Straße) gedreht wurde, brach damals bereits eine Lanze für ein vereintes Europa. Anmeldung und Infos unter Tel. 087/55 27 19. (red)

2000565531/CH-G

ALTER SCHLACHTHOF
KULTURZENTRUM EUPEN
www.alter-schlachthof.be

SCENARIO Festival & Pays de Danses
Clément & Guillaume Papachristou
11.02. | 20:00
TANZ

SCENARIO Festival
Pardes Rimoni: Nach den Ruinen
13.02. | 20:00
THEATER

MatineeKonzert
Aurélie Dorzé & Tom Theuns ft. Michel Massot
16.02. | 11:00
FOLK

Sundae@seven
Thomas Frank Hopper
16.02. | 19:00
SINGER-SONGWRITER

etnic TOUR 2020
Rhythms
18.02. | 20:00
IRISH DANCE SHOW

Ausstellung
F68 & more
27.02. | 19:00 Vernissage
FOTOGRAFIE

Steven De Bruyn Solo
The Eternal Perhaps
29.02. | 20:30
ROOTS

MatineeKonzert
Širom
01.03. | 11:00
ETHNIC FOLK

eupen Ostbelgien BRF

GRENZECHO Interreg

ORES COUNCIL Blue KBC

Veranstaltung: Hertogenwald erkunden

Waldwanderung zum Stressabbau

• **EUPEN**
Am Sonntag, 16. Februar, organisiert das Haus Ternell von 10 bis 14 Uhr eine rund sechs Kilometer lange entschleunigende Wanderung durch den Hertogenwald mit der diplomierten Naturführerin Ruth Rebière. Achtsam und aufmerksam begegnen die Teilnehmer der Natur, lassen sich auf Sinneserfahrungen ein und verspüren ihre harmonisierende und heilsame Wirkung. Der Spaziergang durch

den Hertogenwald animiert zur Entschleunigung des Alltags.

Die Gruppe kommt „in die Langsamkeit“, schult und schärft ihre Sinne und jeder Einzelne kann persönliche Stresssituationen hinter sich lassen. Praktische Übungen inspirieren zum Waldbaden, die Teilnehmer spüren die lebendige Schönheit des Waldes und erfahren seine Heilkraft.

Infos und Anmeldung unter 087/55 23 13. (red)

Filmabend: Exploration du Monde im Jünglingshaus am 14. Februar

Korsika – Natur und Menschen

• **EUPEN**
Zum Valentinstag auf einer der schönsten Inseln der Welt: In der Reihe Exploration du Monde lädt die Kgl. Gesellschaft Les Beaux Spectacles Français am Freitag, 14. Februar, im Eupener Jünglingshaus zu einem spannenden Abstecher nach Korsika ein.

Ab 20 Uhr präsentiert und kommentiert Cyril Isy-Schwartz seine französischsprachige Dokumentation „Corse grandeur nature“.

Quer durch die vier Jahreszeiten zeigt der Filmemacher

die spektakulärsten und mitunter kaum zugänglichen Orte Korsikas.

Die Vorstellung Korsikas wäre aber natürlich unvollständig ohne die Vorstellung seiner Bewohner; charaktervolle Menschen, geprägt durch die unzähligen Invasionen der vergangenen Jahrhunderte.

So zeigt der Film jene Männer und Frauen, die durch die Aufrechterhaltung uralter Traditionen im Alltag, die Kultur und Identität Korsikas bewahren. Die Pilger von Santa Croce; Schweinezüchterin Pascale;

Dany, der letzte Müller des Cap Corse; die Schüler des Dorfcens San Petru di Venacu oder die Wildschwein-Jäger von Valle-d'Orezza.

Der Eintritt für den Filmabend im Jünglingshaus kostet 6,60 Euro (4,95 Euro für Besucher unter 25 und über 60 Jahre).

Erhältlich oder zu reservieren sind die Eintrittskarten bei KultKom, Kirchstraße 15 in Eupen von montags bis freitags, zwischen 9 und 16 Uhr (Tel. 087/740028). (red)